

Rechtserzieherische Tätigkeit der FDJ nach dem X. Parteitag der SED

KARL-HEINZ BORGWADT,
Sekretär des Zentralrats der FDJ

Die kürzlich erschienene „Geschichte der Freien Deutschen Jugend“ belegt überzeugend und anschaulich die in mehr als 35 Jahren marxistisch-leninistischer Jugendpolitik der SED bestätigte Erfahrung, daß mit der Gründung des einheitlichen Jugendverbandes das Fundament dafür geschaffen wurde, daß die junge Generation aktiver Mitgestalter ihrer Gegenwart und Zukunft zu werden vermochte. Millionen junger Menschen lernten in der FDJ, ihr Recht auf politische Mitbestimmung wahrzunehmen.

Auf allen Ebenen nahm und nimmt die Jugend durch ihren Interessenvertreter, die FDJ, an der Ausübung der Macht der Arbeiterklasse teil. Die FDJ entwickelte sich zu einem wesentlichen Faktor der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft. Das war möglich, weil sie seit ihrer Gründung, geführt von der Partei der Arbeiterklasse, die Erziehung der jungen Menschen zu hohem Verantwortungsgefühl für ihre staatsbürgerlichen Pflichten, zu einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit, zum Lernen und zum Leben, zu Disziplin, Ordnung und Sauberkeit auf ihre Fahnen schrieb. Rechtserziehung der Jugend ist deshalb fester Bestandteil der erzieherischen Tätigkeit überhaupt, der Vorbereitung der jungen Generation auf ihre revolutionäre Pflicht, für das Glück des Volkes zu lernen, zu arbeiten und zu kämpfen. Die FDJ hat dabei in den Mitarbeitern der Justiz- und Sicherheitsorgane verständnisvolle Partner, die ihre ganze Erfahrung und Autorität für das gemeinsame rechtserzieherische Wirken unter der Jugend einsetzen.

Der X. Parteitag der SED stellte auch an die Wirksamkeit der Rechtserziehung und Rechtspropaganda unter der Jugend höhere Anforderungen. Sie ergeben sich aus dem Auftrag, die kommunistische Erziehung der gesamten Jugend auf höherem Niveau fortzuführen. Sie finden ihre Widerspiegelung im Ruf des Parteitages an die Jugend, sich den Lebenssinn der Kommunisten anzueignen, nach einer aktiven Lebensposition zu streben, nach einem sozialistischen Klassenstandpunkt, der allen Stürmen unserer Zeit standhält.²

Die neuen Anforderungen erwachsen aus der Aufgabe, die Arbeiter-und-Bauern-Macht allseitig zu stärken und unsere sozialistische Rechtsordnung zu vervollkommen. „Das sozialistische Recht schützt die Errungenschaften des werktätigen Volkes der DDR gegen alle Angriffe des Klassengegners. Zugleich sind Recht und Gesetzlichkeit eng damit verbunden, wahrhaft sozialistische Beziehungen zwischen den Menschen herauszubilden und die ökonomischen Aufgaben zu lösen. Je verantwortungsbewußter die Bürger ihre gesetzlichen Pflichten gegenüber der Gesellschaft erfüllen und je gewissenhafter ihre Rechte gewahrt werden, um so mehr werden Ehrlichkeit und Verantwortungsbewußtsein gefördert, Geborgenheit geschaffen und Leistung stimuliert.“³ In diesem Sinne trägt die FDJ im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ dazu bei, das Staats- und Rechtsbewußtsein der Jugend ständig zu erhöhen und dafür alle Seiten ihrer Tätigkeit unter den verschiedenen Schichten der Jugend zu nutzen.

Die Beschlüsse des XI. Parlaments bestimmen Ziel und Inhalt der rechtserzieherischen Tätigkeit der FDJ

Die Entwicklung seit dem XI. Parlament der FDJ im Juni 1981 bestätigt: Dank der Politik der SED verstehen die

jugen Menschen unseres Landes immer besser, daß Sozialismus und Jugend zusammengehören. Tief ist in ihrem Bewußtsein die Erkenntnis verankert, daß es ohne einen starken und gut funktionierenden sozialistischen Staat keinen Sozialismus gibt. Deshalb setzt die Jugend ihre ganze Kraft und ihren Elan für die allseitige Stärkung und die Verteidigung ihres sozialistischen Vaterlandes, für die Festigung der sozialistischen Staats- und Rechtsordnung ein. Immer mehr FDJ-Mitglieder sorgen in ihren Grundorganisationen und Gruppen sowie bei den Veranstaltungen in den Jugendklubs der FDJ, Tanzgaststätten und überall, wo sie leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, selbst für Ordnung, Disziplin und Sauberkeit.

Viele Grundorganisationen der FDJ sind aktiver geworden, allen Jugendlichen zu helfen, eine gesunde Lebensweise zu pflegen. Sie treten gegen Alkohol- und Nikotinmißbrauch auf und sorgen sich um jene, die ihren Platz in unserer sozialistischen Gesellschaft noch nicht gefunden haben. Entschiedener wird jenen wenigen Jugendlichen entgegengetreten, die durch rowdyhaftes Verhalten und Rechtsverletzungen unser Zusammenleben stören.

Eine Ursache dieser Entwicklung sehen wir darin, daß es zunehmend besser verstanden wird, im engen Zusammenwirken mit den Justiz- und Sicherheitsorganen mitzuhelfen, daß jeder Jugendliche die Gesetze und Rechtsvorschriften unseres Staates achtet, einhält und selbst zu ihrer Verwirklichung beiträgt. Als fester Bestandteil der kommunistischen Erziehung richtet sich auch die Rechtserziehung und Rechtspropaganda mehr und mehr an die ganze Jugend, läßt keinen ihrer Lebensbereiche unberücksichtigt. Dabei geht es um eine sozialistische Einstellung zur Arbeit ebenso wie um Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Höflichkeit, Ordnungssinn und saubere zwischenmenschliche Beziehungen.

Unsere Erfahrungen bekräftigen, daß dafür eine parteiliche und offene Atmosphäre in den FDJ-Kollektiven, eine Atmosphäre, in der die Einhaltung der Grundnormen des sozialistischen Zusammenlebens, Recht und Gesetz gefordert und gefördert werden, die wichtigste Voraussetzung ist.

Deshalb sehen wir in der *Stärkung der Kampfkraft aller FDJ-Gruppen und Grundorganisationen* den entscheidenden Hebel, um die Einhaltung und schöpferische Durchsetzung der Normen, Rechte und Pflichten junger Staatsbürger zu bewirken. Das ist zunächst eine Frage überzeugender politisch-ideologischer Arbeit mit dem einzelnen Mitglied. Gerade das Jugendalter ist die entscheidungsentensivste Zeit im Leben. Viele Fragen entstehen, Probleme tauchen auf, die der noch relativ unerfahrene 14- bis 18-jährige lösen muß. Davon, wie die gesellschaftlichen Kräfte, vor allem aber auch das FDJ-Kollektiv dem einzelnen dabei helfen, hängt entscheidend mit ab, ob sich seine aktive Lebensposition ausprägt.

Auch für die rechtserzieherische Tätigkeit gilt der Grundsatz der Jugendpolitik unserer Partei, der Jugend Vertrauen entgegenzubringen und ihr Verantwortung zu übertragen. Das erfordert, die Einheit von ideologischer Erziehung und praktischer Bewährung noch besser durchzusetzen, die Jugend überall in konkrete Bewährungssituationen zu führen.

Ein anschauliches Beispiel für die praktische Verwirklichung dieser Linie sind die *FDJ-Ordnungsgruppen*. In-